

Freie Presse

Wagnerspreis: Die Redaktionsstelle Kompartiments 40 Pf. — Einband 20 Pf.
Anzeigenspreise: Die Redaktionsstelle Kompartiments 2 Mk. — Für Anzeigensstellen Sonderpreise
Anzeigenspreise bis 7 Uhr abends

Wagnerspreis: Die Zeitung erscheint täglich montags, Donnerstags, Samstag, Sonntag und Feiertagen. Die Zeitung ist in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 30 Pfennige, monatlich 6 Mark, bei Postverland III. 1,75 bezgl. III. 1.—

Nr. 207

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Minsk erobert?

Schon seit Tagen werden von der Warschauer und Lodzer polnischen Presse Nachrichten verbreitet, das die polnischen Truppen Minsk besetzt hätten, obwohl eine offizielle Bestätigung dieser Nachricht noch nicht eingetroffen ist.

Nach der Eroberung von Molodeczno, Luminiec und Sarn durch unsere Truppen, schreibt der „Glos Polski“, war die Lage der bolschewistischen Truppen, die Minsk verteidigten, sehr schwer. Erst nach der Niederlage Koltshals und Zubenitsch konnten die Bolschewiki von der Petersburger Front im Kampf erprobt, Marineinfanterie, Chinesen und Kommunisten zur Verstärkung der Minsker Stellung herbeiholen.

Die blutigen Kämpfe um Minsk tobten bereits seit einigen Wochen. Die polnischen Truppen haben schon zweimal an die Tore der Stadt geklopft, zweimal haben sie sich vor der zahlenmäßigen Uebermacht des Feindes zurückziehen müssen; zweimal waren die Minsker schon bereit, die Sieger mit Enthusiasmus zu begrüßen und zweimal mußten sie ihre Gefühle unterdrücken.

Der Terror, der in Minsk gegen die Polen angewandt wurde, übersteigt alles, was bisher darüber geschrieben wurde. Unter dem Eindruck der Nachrichten über die erfolgreiche Offensive der polnischen Truppen haben die Bolschewiki fast die ganze polnische männliche Bevölkerung nach Smolensk geschafft. Die Bolschewiki verteidigen Minsk mit seltener Hartnäckigkeit, denn sie geben sich Rechenschaft davon ab, welche politischen Folgen der Fall der Stadt unter den gegenwärtigen Verhältnissen für sie bedeuten kann. Die inner- und außenpolitische Lage Europas ist für die Bolschewiki ungünstig. Der Rücktritt der kommunistischen Regierung in Ungarn, der Sieg der antibolschewistischen Elemente bei den letzten Wahlen in Petersburg zwingen die Bolschewiki, sich an den Schlachtfeldern Vorbeeren zu machen, um den Geist ihrer Soldaten zu heben.

Eine Niederlage der kommunistischen Armee an der polnischen Front würde in solchen Umständen vielleicht der Anfang der Liquidation des Bolschewismus in Russland und des Uebergangs der Regierung in die Hände der Sozialisten bedeuten, die als Erben der Wirtschaft Lenins und Genossen gelten.

Wenn Minsk gefallen ist, so werden sich die Russen auch in ihren Stellungen bei Borisow nicht halten können und sich bis Orscha der ehemaligen bolschewistisch-deutschen Grenze zurückziehen müssen.

Der Rückzug der Bolschewiki.

Der Warschauer „Przeg. Wier.“ bringt ebenfalls die Meldung von der Eroberung von Minsk und gleichzeitig nähere Einzelheiten über den Rückzug der bolschewistischen Truppen. Nach den russischen Nordwest-Armee in der Richtung auf die Station Solg in der Richtung der Eisenbahn (zwischen Witebsk und Petersburg) zurück. Die Besetzung dieser Eisenbahnstation ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Aus derselben Quelle stammen Nachrichten, wonach Kuban-Kojaten unter der Führung des Generals Wrangel am linken Wolgauer Boskuntschal, Jarew und Wladimirovka besetzt hätten. Auch die Einnahme von Snamenta bestätigt sich. Die Drifschast wurde von Abteilungen des Ataman's Grigorjew besetzt, der sich endlich dem Hauptkommandierenden der Südararmee zur Verfügung gestellt hat.

Laut einem Deeresbericht der Denikin-Armee schreibt diese weiter vor und hat das Wolgadelta erreicht. In der Gegend von Alexandrowsk besetzten sie Wierchnedniprozsk, weiter südlich Alexandrowsk, Drehow, Melitopol und Beretog. Die ganze taurische Halbinsel ist von den Bolschewiki befreit, die sich in Richtung Tambow, Woronezh, Kursk und Cherson zurückziehen. Die Verluste der Bolschewiki betragen in der Zeit vom 24. Juni bis 3. Juli über 50 000 Mann.

Die Operationspläne Koltshals.

Nach der „Izwesztija“ plant Koltshal die Vereinigung mit den Engländern auf der Front Krasnowodsk—Astala, um gegen den Aralsee und weiter nach Chiwa und Buchara vorzudringen. Dadurch würde die transkaspiische Note Armee von zwei Seiten gefaßt werden, vorausgesetzt, daß Chiwa und Buchara sich auf die

Seite der Engländer schlagen. Dasselbe Schicksal bedroht Tashkent. General Rawlinson hat sich nach Nordrußland eingeschifft, um die Räumung des Gebietes durch die Engländer zu überwachen.

Zur Ermordung Ardashew's in Stockholm.

Die Folgen der Ermordung des Bolschewistenführers Ardashew scheinen einen immer größeren Umfang anzunehmen. Täglich werden neue Verhaftungen vorgenommen. Die stark kompromittierte russische gegenrevolutionäre Liga versucht die Ermordung als reinen Raubmord des Kofakenobersten Hadjelaschew darzustellen. Doch scheint es, daß die meisten der an diesem Verbrechen beteiligten Persönlichkeiten von rein politischen Motiven dabei geleitet wurden. Stark belastet ist General Gysler, der ursprünglich als bolschewistischer Militärattaché in Stockholm eintraf, aber bald nach rechts umschwenkte und in reaktionäre Dienste trat. Er ist verhaftet worden und seine Ausweisung dürfte bevorstehen, falls seine Beteiligung am Mord nicht nachgewiesen werden kann. Seine Tochter Yvonne, die als Spionin in Stockholm tätig war, war bei der Ermordung Ardashew's zugegen. Sie ist verhaftet worden. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Amerikaner Reginald Behis, ein Sohn des Direktors der amerikanischen Handelskammer, der sich auch als Bizekonsul in Moskau aufgehalten hatte. Es ist wahrscheinlich, daß die Mörder Ardashew's noch andere Verbrechen begangen haben. So verläutet, daß der bolschewistische Handelsattaché Galbe, der seinerzeit mit dem bolschewistischen Gesandten Worowiki ausgewiesen wurde, auf einer Reise nach Norwiken, dem Sitz jener gegenrevolutionären Liga, plötzlich verschwunden ist. Ferner macht „Follet Dagblat“ Enthüllungen über einen Brief Hadjelaschew's an die National City Bank in New-York, in dem sich der Kofakenoberst anbietet, führende schwedische Bolschewisten auszuküpfeln, und eine halbe Milliarde, die angeblich von der Sowjetregierung zu Agitationszwecken nach Stockholm hinübergebracht worden war, sowie geheime bolschewistische Dokumente zu rauben. Dieses Schreiben bestätigt die neulich aufgetauchten Gerüchte, daß der Kofakenoberst der antibolschewistischen Liga seinerzeit vorgegeschlagen habe, Worowiki's bolschewistische Gesandtschaft bei hellem Tage auszuküpfeln.

Die Judenpogrome in der Ukraine.

Das Komitee der Jüdischen Delegationen in Paris, veröffentlicht unter dem Titel: „Ströme jüdischen Blutes fließen“ in der Ukraine nachfolgenden Bericht: Unerjährtliche Beweise haben gezeigt, daß die Dementis der jüdischen Massaker in der Ukraine falsch sind. Eine Vertrauensperson, die jüngst aus Kumanien und Bessarabien nach Paris gekommen ist, hat dem Komitee der Jüdischen Delegationen einen Bericht erstattet, der nicht in Zweifel gezogen werden kann. Während der letzten 6 Monate wurden Zehntausende von Juden massakriert und Hunderttausende beraubt, geschlagen und mißhandelt. Die schrecklichen Tage der Inquisition wiederholten sich, denn die Massaker haben die grausamsten Torturen und die furchtbarsten physischen und moralischen Leiden im Gefolge. Ein mündliches Verhör des Rabbiners und anderer jüdischen Persönlichkeiten Chotins, befestigt diese Schaudern erregenden Geschehnisse. Die Pogrome dauern an und bedrohen die Juden mit gänzlicher Ausrottung. Die letzten Massaker über die wir Nachricht erhielten, haben im Juni in Kamenez-Podolsk, Kitiagorod und Urinin stattgefunden. Wir besitzen nur fragmentarische Berichte aus diesen, von der ganzen Welt isolierten Gegenden, aber diese Berichte sind schauerhaft und im Stande die härtesten Seelen mit Schrecken zu erfüllen. Die Namen nur einiger der heimgesuchten Orte mögen folgen:

- Chitomir: Vollständige Zerstörung, 70 Tote und Hunderte von Verwundeten.
- Verditschew: Plünderungen und 30 Tote. Der Pogrom wiederholte sich zweimal.
- Proskurov: Laut Angaben von Dr. Kern, Arzt in Woloczynska, 3964 Juden getötet.
- Bjelaja Zerkow: Zahlreiche Tote und 50 vergewaltigte Frauen.

Stepanje: Viele jüdische Mädchen vergewaltigt, die ganze Bevölkerung beraubt.

Felischyn: Tausende von Seelen, die ganze jüdische Bevölkerung massakriert; bloß 25 jüdische Familien wurden verschont. Die Pogromhelden warfen Brandbomben in die Keller und die anderen Orte, wo die Juden Zuflucht gesucht hatten. Das ganze jüdische Viertel, mit samt seinen Einwohnern, wurde ein Raub der Flammen: Letitschem: Viele Tote.

Balta: 90 Tote.

Ananiew: 62 massakrierte Juden.

Nietschajewka: Die ganze jüdische Bevölkerung massakriert. Alle jüdischen Ansiedlungen im Gouv. Jekaterinoslaw zu Grunde gerichtet.

Uman: Mehrere Hundert Familien tot.

Kamenez-Podolsk: Mehr als hundert Juden getötet, alles vernichtet.

Kitiagorod: 77 getötete Juden, eine Menge von Verletzten.

Urinin: 40 getötete Juden. Die lange Liste enthält mehr als 80 Orte, in denen Pogrome stattgefunden haben. In den meisten Fällen dauerten die Massaker 5-7 Tage. In allen diesen Verbrechen wurde die ganze jüdische Bevölkerung ausgeplündert. Unzählige Juden sind mißhandelt und unaussprechlichen Gewalttätigkeiten ausgesetzt worden. Viele Frauen wurden vergewaltigt. Eine unbeschreibliche Panik hat sich der ganzen Bevölkerung der Ukraine bemächtigt.

Kamenez-Podolsk, 21. Juli.

Das Warschauer Korrespondenz-Bureau meldet: Bolschewistische Quellen berichten, daß die Banden Grigoriens ungeheure Judenpogrome veranstalten. In der letzten Zeit sollen sie in Uman 6000 Juden ermordet haben.

Aus Schepetowka meldet dasselbe Büro: Aus maßgebenden Quellen wird gemeldet, daß im ganzen Kreis Jampol ein Bauernaufstand unter Führung eines gewissen Schischko gegen die Bolschewisten ausbrach. Es bildete sich eine Regierung der Jampoler Republik. Ähnlich verhält es sich aus in Raion von Nowno, Jdolbunowo, Dstrog, Kriwin, und Komograd-Wolynsk. Bei diesen Banden, wie auch bei Petljuras Truppen verbreitet sich der Antifemismus auf unerhörte Weise. Nach bolschewistischen Zeitungen sind in letzter Zeit in diesen Gegenden gegen 60 000 Juden ermordet worden.

Reiche Spende für die große Jeshiwah in Jerusalem.

Einem Privatbriefe des Rabbiners Cook zufolge ist für die von der „Histruth Jersholajim“ geplante große Jeshiwah zu Jerusalem, in Amerika eine Anfangs-Spende von 300 000 Dollar gezeichnet worden. Das Exekutivkomitee geht jetzt daran, für diese Jeshiwah ein entsprechendes Grundstück in Jerusalem zu erwerben.

Italien und die Ratifizierung des Friedensvertrages.

Im Friedensauschuß fragte der Nationalist Federzoni den Ministerpräsidenten, ob ein bereits abgeschlossenes oder abzuschließendes Abkommen mit Frankreich, England und Amerika die sofortige Ratifizierung verlange. Nitti erwiderte, daß keinerlei Abkommen dieser Art bestehe. Er fügte aber die Hoffnung hinzu, daß das Werk Wilsons die Verminderung der Seerüstungen bewirken werde, wie es bereits die Verminderung der Landrüstungen bewirkt habe. Wann Deutschland, Oesterreich und Bulgarien dem Völkerbund beitreten könnten, wisse er nicht. Doch wünsche er, daß dies bald der Fall sei, besonders, was Oesterreich und Bulgarien betreffe. Der Ausschuß ernannte alsdann Luzzatti zum Berichterstatter, um der Kammer die Ratifizierung zu empfehlen. Im Namen der sozialdemokratischen Partei wird Modigliani die Ablehnung der Ratifizierung beantragen.

Im „Corriere della Sera“ erhebt der bekannte Volkswirtschaftler Einaudi scharfen Einspruch gegen den Erlaß der Regierung, der angeblich die „Handelsfreiheit“ (hieß mit Deutschland) wiederherstelle, tatsächlich aber durch zahlreiche Einschränkungen und Einfuhrverbote, die schlimmste Schutzollwirtschaft zugunsten kleiner Klänge einführe. Einaudi verlangt, daß mindestens neu Zehntel des Erlasses gestrichen

werden. Gleichzeitig melden die Abgeordneten Giretti und Modigliani zwei Interpellationen über die Angelegenheit an.

Die militärischen Maßnahmen der Entente in Danzig und Memel.

Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste alliierte Rat beschäftigte sich in den letzten Tagen wiederholt mit den militärischen Maßnahmen in Danzig und Memel. Die Litauer hoffen, daß es ihnen gelingen wird, Rechte auf Memel zu erwerben. Jedenfalls hat der Oberste Rat beschlossen, daß Memel von den Deutschen geräumt werden muß.

„Intransigeant“ als einziges Blatt meldet, der Oberste Rat der Alliierten habe sich nicht über die Frage der militärischen Besetzung von Danzig einigen können. Danzig bleibe deshalb ohne militärische Besatzung.

Sotales.

Lodz, den 9. August.

Gegen den Wucher und den Schleichhandel

Setzt man sich anderwärts energischer zur Wehr als in Lodz. Hier bei uns kann man nur große Worte machen und schimpfen, zu Taten rafft indes sich niemand auf. Anders ist es in Posen. Dort fand am 2. August eine Versammlung statt, die von dem Präsidenten des Standgerichts, Rechtsanwalt Jurowski, eröffnet wurde. Er und noch ein Redner unterzogen die 20 Prozent der Bevölkerung ausmachenden Vertreter des Handels, der Industrie und des Handwerks, welche die übrigen 80 Prozent der Bevölkerung ausmachen, einer sehr energiegeladen und leidenschaftlichen Charakteranalyse. In der Diskussion, die mitunter einen sehr erregten und leidenschaftlichen Charakter annahm, beteiligten sich etwa 20 Redner, zumeist Vertreter der Handwerkszweige. Diese erhoben u. a. den Vorwurf, daß auch manche gutsojoldeten Beamten an dem Verkauf verjüngter Artikel einen großen Nebenverdienst hätten. Auch eine Vertreterin des Großgrundbesitzes ergriff das Wort, um zu erklären, daß die Großgrundbesitzerinnen eine gemeinsame Niederlage landwirtschaftlicher Produkte in Posen eröffnen würden, damit jedermann ohne Zwischenhandel diese erwerben könne. Zum Schluß wurde Rechtsanwalt Jurowski mit der Leitung des neugegründeten Vereins gegen den Schleichhandel beauftragt. Es sollen besondere Sektionen gebildet werden, die den Wucher in den einzelnen Bezirken bekämpfen sollen.

Während in dieser Versammlung jegliche Kritik der Behörden und ihrer Anordnungen verboten war, schreibt der „Kurjer Pozn.“ einen Gegen die Plage des Schleichhandels“ überschriebenen Leitartikel, daß eine gemeinsame Aktion nur dann Erfolg haben könnte, wenn auch die Behörden an der Bekämpfung des Schleichhandels energisch mitwirken würden. In dieser Beziehung sei über die unzureichende Tätigkeit der polnischen Behörden zu klagen. Es genüge, auf den seit einigen Wochen zum Schaden der polnischen Volksgemeinschaft betriebenen Handel mit deutschem Gelde hinzuweisen, ferner auf das Verschwinden der Butter sowie anderer Artikel nach der Ankündigung der Eröffnung des Eisenbahnverkehrs mit Deutschland. Das Verbot der Ausfuhr von Produkten aus der Provinz Posen müsse erneuert und durch Gefängnisstrafe verschärft werden.

„Die unfehlbare Arznei für die Teuerung“ heißt es in einer anschließenden Zuschrift, „sei zielbewusste und dreifach vermehrte Arbeit des ganzen Volkes in allernächster Zeit. Doch was geschehe? In derselben Zeit, wo nach Berichten deutscher Zeitungen die deutsche Nationalversammlung in Weimar die 8stündige Arbeitszeit als Minimum gesetzlich festgelegt habe, habe der polnische Reichstag die Arbeitszeit im Gewerbe auf acht Stunden und in der Landwirtschaft auf neun Stunden 25 Minuten als Maximum beschränkt. Die erhöhte Arbeitszeit in Deutschland sei zweifellos einer der Gründe, daß in letzter Zeit die deutsche Welta in insbesondere im Vergleich zum polnischen Gelde so gestiegen sei. Die unmittelbare Folge werde ein billigeres Leben in Deutschland sowie ein immer teurer werdendes in Polen sein.“
Ist es nicht jetzt schon so?

Ein Moratorium. Im Verein mit der angeklügten Einführung der neuen polnischen Wä-luta beabsichtigt das Finanzministerium ein Mo-ratorium für einen Monat bekannt zu geben, und zwar für die Zeit des Umtausches der Bankno-ten. Aus diesem Anlaß schreibt die „Gazeta Sonda-wa“:

„Unserer Ansicht nach muß diese Frist bedeu-tend länger sein. Gleichzeitig muß mit der Ein-führung der neuen Münzeinheit die Umrechnung der Verpflichtungen nach einem bestimmten Kurs erfolgen. Außerdem wird geplant, zwischen Ver-pflichtungen und Schuldverschreibungen einen Unterschied zu machen. Mit dem Augenblick der Ausschaltung hauptsächlich der Rubel aus dem Verkehr werden die Hypothekengläubiger ihre Be-träge massenhaft kündigen, was den Massenver-kauf von beweglichen und unbeweglichen Werten hervorrufen kann. Vor allem aber müssen in-folge der Agrarreform viele Exekutionen erwar-tet werden. Wenn die Umrechnung des Rubels, der Krone und Mark zu einem niedrigen Kurse geschehen wird, so kann sich die Lage der Schuldner noch mehr verschlimmern. Die Situa-tion wird noch schlimmere Formen dadurch an-nehmen, daß die Besitzenden einen Teil ihres Geldes in Rentenpapieren werden anlegen müs-sen. Dieser Umstand wird eine Verringerung der Umlaufsmittel und damit eine Einschränkung des Kredits hervorrufen. Alles dies macht die Ein-führung eines zeitweiligen Moratoriums notwen-dig. Für dasselbe könnte das von der russischen Regierung im Jahre 1914 eingeführte Morato-rium, das Reichstagsgesetz vom 26. Juni 1919 über das Moratorium für Geldforderungen und das am 29. Dezember 1918 herausgegebene fran-zösische Dekret über die Liquidation der Morato-rien als Vorbild dienen.“

Reisepflichtungen. Die Sektion für das Mittel-schulwesen beim Ministerium für Kultur und Unter-richt bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß Ende September Prüfungen für Externen als Abschluß 8, 6 und 4-klassiger Gymnasial- oder Realbildung stattfinden werden (in Latein aus 6 Klassen für Pharmazeuten). Die Prüfungen werden vor be-sonderen Prüfungskommissionen des Ministeriums in Warschau, Lodz, Lublin und Kielce statt-finden, sofern sich in diesen Städten eine genügende Anzahl von Prüflingen finden wird. Gesuche um Zulassung sind vom 10. August bis zum 10. September an das Ministerium, Warschau, Uja-dower Allee 20, zu richten. Nach dem 10. Sep-tember eingehende Gesuche werden nicht berück-sichtigt werden. In dem Gesuch muß angegeben sein, in welcher von den genannten Städten der Bewerber sich prüfen lassen will sowie seine stän-dige Adresse und der zeitweilige Aufenthaltsort während der Prüfung. Auch muß hinzugefügt werden, ob der Kandidat sich im philologischen oder in Realkursus prüfen lassen will. Nähere Auskünfte erteilt das Ministerium.

Standgerichte. Am 30. Juli nahm der Reichstag ein Gesetz über die Schaffung von Standgerichten an, die berechtigt sind, die Todes-strafe für solche Verbrechen zu verhängen, für welche im gewöhnlichen Verfahren mindestens Zuchthausstrafen vorgesehen sind. Die Stand-gerichte wurden im ganzen Gebiete des ehemaligen Kongress-Polens mit dem Bialystoker Bezirk ein-gesetzt.

Ihnen unterliegt die Ahndung nachstehender Verbrechen: mit Gewalt verbundener Widerstand gegen die bewaffnete Macht, die zur Verreibung einer Zusammenrottung ausgerufen wurde; Ueber-fall auf eine Militärpatrouille oder einen Wacht-posten; Klünderung von Waffenlagern, militä-rischen Vorräten, Münzfäkten, Staatskassen, Kredit-anstalten, Befreiung von Häftlingen; Verwendung von Sprengstoffen bei Ausführung von Gewalt-taten, Erwerb, Aufbewahrung oder Vertrieb von Sprengstoff, wenn er zur Ausführung von Ver-

brechen bestimmt war; Beteiligung an einer Bande, die zum Zweck der Fälschung von Reichsmünzen oder auch in der Absicht zu stehlen, zu rauben oder zu erpressen gebildet wurde; Totschlag; ab-sichtliche Beschädigung von dem öffentlichen oder behördlichen Gebrauche dienenden Telegraphen- und Telephonanlagen, Brücken, Eisenbahnanlagen oder Warnungszeichen zur Sicherheit des Bahn-verkehrs, Brandstiftung, Ausbruch oder Ertränkung, in der Nacht von mehreren mit Waffen versehenen Personen ausgeführter Diebstahl, Diebstahl eines Pferdes aus einem bewohnten Gebäude oder unter Anwendung von Gewalt, Aneignung, verbunden mit Gewalt, Erpressung, verbunden mit Gewalt.

Vom Wochenmarkt. Trotz des noch an-haltenden Streiks auf den Zubrühbahnen waren auf dem gestrigen Wochenmarkt die Preise nicht so hoch als am vergangenen Freitag. Die Zu-fuhr ließ nichts zu wünschen übrig, auch die Kauflustigen hatten sich zahlreich eingestellt. Es wurden gezahlt: für Butter 24 bis 28 Mk. für das Quart, der Liter Sahne 7—9 Mk., der Liter Saubohnen 1.20 Mk., Milch süße der Liter 1.25 Mk., saure 60 Pfg., Buttermilch 60 Pfg., Quarkkäse das Pfd. 4.40 Mk., Herzkäse 2.30 Mk., Eier 7—7.50 die Mandel, Kartoffeln 8—9 Mk. der 1/4 Korzec, das Pfund 20 Pfg., Mohrrüben, rote Rüben, Oberrüben 20—30 Pfg. das Bündel, Zwiebeln 80 Pfg. das Pfund, junge Bohnen 1.25—1.50 das Pfund, Blumenkohl der Kopf 1.50—3 Mk., Krani 0.50—1 Mk. der Kopf, Gurken 0.50—2 Mk. das Stück, Sauerkirschen 2.40 Mk. der Liter, Himbeeren 2.40 Mk. der Liter, Steinpilze Pfd 3.20 Mk., Geflügel, beson-ders Enten, war sehr viel vorhanden, Krefse kosteten 2, 3 und 5 Mk. die Mandel, Heidel-beeren 1.20 Mk. der Liter, Preiselbeeren 1.50 Mk. der Liter.

Zwei Stunden Sonntagshandel. In Reichstagstreuen wird, den Mitteilungen der jüd. Preßzentrale zufolge, versichert, daß demnächst ein Gesetzprojekt eingebracht werden soll, wonach den Juden, die am Sonnabend ihre Geschäfte geschlossen halten, gestattet werde, am Sonntag während zweier Stunden ihrem Handel nach-zugehen. Es sieht dies im Zusammenhang mit dem Gesetz, das im allgemeinen die Handelszeit normieren wird.

Vom Getreidehandel. Nach den Berichten der Kreisinspektoren ist die Landbevölkerung der Meinung, daß der Getreidehandel für die Zeit nach der Ernte freigegeben ist. Das Ministerium des Innern hat daher die Kreisinspektoren in einem Rundschreiben davon in Kenntnis gesetzt, daß in dieser Angelegenheit das alte Gesetz in Kraft bleibt. Das neue vom Reichstag heraus-gegebene Gesetz über das staatliche Getreidemonopol wird in diesen Tagen veröffentlicht werden. Der Getreidehandel ist verboten, daher sind sämt-liche bereits eingegangenen Verkaufsverträge für neues Getreide ungültig.

Lebensmittelpreise der Verpflegungsde-putation. Die Verpflegungsdeputation des Ma-gistrats verlaßt gegenwärtig an die Kooperativen usw. die Lebensmittel zu folgenden Preisen: Graupen das Pfund zu M. 1.20, Mannagrütze Mark 1.40, Reis Mark 2.40 (für Kooperativen Mark 2.15), Bohnen Mark 1.20 (Kooperativen M. 1.08), Kartoffelmehl M. 0.70, Weizenmehl M. 0.85, Nudeln 2. Gattung M. 0.23 (für Kooperativen M. 0.20), weißes Salz 1. Gattung M. 0.35 (Kooper. M. 0.31), Kaffee Mark 7.50 Kooper. M. 6.75), Malzkaffee M. 1.50, Gerst-kafee M. 0.90, Zichorie M. 1.80 (Kooperativen M. 1.70), Speel M. 5.70 (Kooper. M. 5.10), Schmalz M. 4.80 (Kooper. M. 4.30), ausländi-sche Marmelade M. 2.45, Kirschmarmelade M. 3.50, Pflaumenmarmelade M. 3.75, Naphtha M. 0.55 (Kooper. M. 0.48), Wirtelzucker Mark 2.23 (Kooper. M. 2.05) — wo ist der zu finden?

Försters Hannechen.

Roman von W. Norden. (94. Fortsetzung.)

Aber das Antlitz Hannechens war wieder völlig teilnahmslos geworden. Was kümmert sie das Schicksal des Glenden, da doch nichts mehr die Folgen seiner Tat un-geschehen machen konnte? Seine Rache war ihm nur zu gut gelungen: er hatte ihr Heim vernichtet und sie zur Bettlerin gemacht. Zur Bettlerin? Eine Hand legte sich sanft auf ihre Schulter. Als sie sich umwandte, blickte sie in das milde Antlitz des alten, freundlichen Dorfgewisslichen. „Sie dürfen sich nicht mehr länger dieser stummen Verzweiflung überlassen, meine Tochter!“ sagte er mit liebevoller Stimme. „Ich komme joeben vom oberen Ende des Dorfes von Frau Marquardt. Ich habe dort Ihr friedlich schlum-mernendes Kind gesehen. Denken Sie daran, daß Gott Ihnen in dieser Nacht noch mehr hätte nehmen können. Danken Sie ihm, daß er Ihnen den köstlichsten Schatz erhalten hat! Gehen Sie mit mir! Nicht an dieser Stelle der Verwüstung, nein, an dem Bettchen Ihres friedlich schlum-mernenden Kindes ist jetzt Ihr Platz.“ Da entstieg ein schluchzender Laut der Brust Hannechens. Erleichternde Tränen entströmten ihren Augen, und sie folgte dem Gewisslichen zu dem Bettchen ihres Knaben.

— Jarin M. 2.18 (Kooper. M. 2), gelber Zucker M. 2.05 (Kooper. M. 1.90), Gerstienmehl M. 0.35, Muschelmehl M. 1.50 die Büchse, Bouillonwür-fel 1000 Stück M. 7.50, Kondensmilch die Büchse M. 2.75 (für Kooperativen M. 2.60), Toiletten-seife 12 Stück M. 4.80, Seifenpulver das Paket M. 0.70 (1/2 Pfund), Kartoffeln 1 Korzec M. 32, waggonweise M. 28, fuhrweise M. 29, gedör-rtter Kohl, Rüben und Bruten M. 0.50 das Pfund.

Die nächsten Stadtverordnetenversamm-lungen finden am Dienstag, den 12. und Mitt-woch, den 13. August, statt.

Der Schulrat der Stadt Lodz ist gegenwärtig mit der Durchsicht der Angebote von Lehrern beschäftigt. Die Schaffung von neuen Lehr-positen steht mit der Einführung des allgemeinen Schulzwanges im Zusammenhang.

Sagung der Druckereibesitzer. Eine Reihe von Druckern und Lithographen, die dem Verein der Industriellen des ehem. Königreichs Polen angehören, hat beschlossen, für den 20., 21. und 22. September in Warschau eine Zusammenkunft sämtlicher Druckereibesitzer in Polen einzuberufen.

Der Verkehr auf den elektrischen Zu-fuhrbahnen wieder aufgenommen. Gestern abend kam es zu einer Verständigung zwischen der Verwaltung dieser Bahnen und den Ange-stellten, so daß heute der Verkehr wieder aufgenommen wird.

Vortrag von St. Przychydzewski. Dank der Bemühungen der Direktion Alfred Strauch wird die Lodzger Intelligenz das erste Mal Gele-genheit haben, den berühmtesten polnischen Schrift-steller Stanislaw Przychydzewski zu hören. Herr Przychydzewski wird am Sonnabend, den 15. d. M., im Konzertsaal einen hochinteressanten Vor-trag über „Geist und Seele“ halten. Dieser Vor-trag des Verfassers von „Homo Sapiens“ wird sich ohne Zweifel des größten Erfolges erfreuen. Karten sind bereits in der Leihbibliothek von Alfred Strauch, Dzielnastraße 12, zu haben.

Neubauten. In der vorgestrigen Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne be-festigt: des Besitzers Leo Grünfeld, Petrikauer Straße 62, Umbau im Hause; A. Gales, Za-wadzkastraße 20, Bau eines Parterrehäuschens; Anton Urbanak, Dzielnastraße 8, Erweiterung des Ausstellungsfensters und Umbauten; Karl Krepf, Dlugastraße 63, Bau von Aborten; Richard Wöhne, Durchbruch einer Wand im Kinematograph „Luna“, Przejazdstraße 1; Pa-laszewski, Konstantiner Straße 115, Bau eines Schuppens.

Der Abbruch der Holzhäuser nachstehen-der Besitzer wurde genehmigt: Karolina Klimezal und Reinhold Dastler, Kackastraße 3; Josef Sessel, Rokocinastraße 39; Amalie Ulbrich, Fajrastraße 26.

Bedeutender Diebstahl. In der Petri-kauerstraße 45 wurden aus dem Manufakturwaren-lager von Rosenfeld und Goldberg verschiedene Waren im Werte von 100 000 Mark entwendet. Außerdem nahmen die Diebe aus der Kasse mehrere tausend Mark und gegen 2000 Rbl. mit. Die Diebe sind entflohen.

Ein unredlicher Hauswirt. Der Lodzger Einwohner Leon Gudydz, der im Juni 1914 nach Ausland abreiste, fand bei seiner Rückkehr seine Wohnung in der Konstantinerstraße 53 ausge-räumt vor. Wie er erfuhr, befanden sich seine Sachen bei einem Nachbarn. Bei der Besichti-gung derselben stellte Gudydz fest, daß ihm ver-schiedene Sachen im Werte von 19 000 Mark fehlten. Er übergab die Sache dem Gericht und bezeichnete den Hauswirt J. Gorzkiewicz als den-jenigen, der sich die Sachen angeeignet habe. Das Gericht erkannte die Schuld Gorzkiewicz's und verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis.

Auf Grund des Amnestieerlasses wurde ihm die Hälfte der Strafe erlassen.

Kleine Nachrichten. Bei Friedrich Frede, Alexandrowkastraße 65, wurde ein Pferd im Werte von 5000 M. gestohlen. — Im Broila-den in der Alexandrowkastraße 28 wurde eine gewisse Alma Sturm verhaftet, weil sie mit einem falschen 20 Markschein bezahlte. — Bei A. Bach-wald in Zbunsk-Wola wurden 8 Säcke Salz konfisziert und der Verpflegungsabteilung über-gaben. — In der Dlugastraße 152 wurden bei der Helena Pompe verschiedene Sachen im Werte von 24 000 Mark gestohlen. — Im Brot- und Mehl-laden in der Ziegelstraße 40 wurde eine gewisse Glücksmann verhaftet, weil sie ihre Pro-letimitation gefälscht hatte.

Vereine u. Versammlungen.

Verein für Landeskunde. Am 15., 16. und 17. August findet ein Ausflug der Gesell-schaft für polnische Landeskunde statt. Einschrei-bungen werden heute und Dienstag von 7—8 Uhr abends entgegengenommen. Die Zahl der Teil-nehmer wird auf 30 Personen begrenzt. Am Dienstag wird ein Lichtbildvortrag über den letzten zweimonatlichen Ausflug stattfinden.

Aus der Umgegend.

Zgierz. In der Zgierzer Industrie ist in letzter Zeit eine Belebung zu verzeichnen. Außer den Fabriken von Dorf und Bradaez, die für das Heer arbeiten, befinden sich die Spinnereien von Otto Meier und August Guttsche in Betrieb. In diesen Tagen soll die Baumwoll-spinnerei der Aktiengesellschaft von Krusche und Lorenz in Betrieb gesetzt werden. Die Appre-ture von Hoffmann und Warszawski befindet sich schon im Gange. Auch die Kleinindustrie beginnt sich wieder zu beleben. So werden mehrere kleine Be-reitungen in Betrieb gesetzt. Gegenwärtig sind in den Fabriken von Zgierz gegen 1500 Arbeiter beschäftigt. Nach der Inbetriebsetzung der Spin-nerie von Krusche und Lorenz wird die Anzahl der beschäftigten Arbeiter noch bedeutend größer sein.

Konstantynow. Turnfest. Wie aus einer Anzeige hervorgeht, findet am Sonntag in Konstantynow ein großes Preis- und Schauturn-fest statt. An die benachbarten Turnvereine wurden keine besondere Einladungen versandt. Sie werden daher auf diesem Wege ersucht, an dem Feste teilzunehmen.

Wegandrow. Zivilstandsnachrichten aus der evangelischen Gemeinde. In der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli wurden getauft: 6 Knaben und 4 Mädchen; aufgebote-n 5 Paare; getraut 4 Paare, und zwar: 1. Karl Wlagentz mit Marta Jasse, 2. Wilhelm Glas mit Anna Meier, geb. Mager, 3. Paul Jirke mit Jda Pfeiffer, geb. Scheller, 4. Theodor Eichmann mit Emilie Sperber; beerdigt 4 Kinder und fol-gende erwachsene 5 Personen: 1. Emilie Fenner, geb. Otto, 45 Jahre, 2. Karolina Jahnz, geb. Dreger, 64 Jahre, 3. Marie Franz, geb. Lorenz, 43 Jahre, 4. Johann Gottfried Winkler, 75 Jahre, 5. August Kimpel, 65 Jahre.

In der Zeit vom 1. Juli bis 1. August wur-den getauft: 6 Knaben und 5 Mädchen; aufge-boten 7 Paare; getraut 4 Paare, und zwar: 1. Julius Klink mit Marta Littmann, 2. Theodor Koch mit Jda Leitloff; 3. Richard Pentzsch mit Helene Wagnis, 4. Johann Nitsche mit Pauline Scheider, geb. Heth; beerdigt 3 Kinder und fol-gende 6 erwachsene Personen: 1. Lydia Reinsch, 22 Jahre; 2. Amalie Rosenreter, geb. Stenger, 61 Jahre, 3. Katharina Großmann, geb. Zimmer-mann, 35 Jahre, 4. Magdalena Schulz, geb. Fischer, 62 Jahre, 5. Emilie Petrich, geb. Robert-stein, 59 Jahre, 6. Theodor Hänische, 24 Jahre.

„Die Brahniens, — nun ja, — wer sind die Leute denn? Legationsrat! Klingt ja prach-tig, ist doch schließlich aber nur ein Titel. Glaube kaum, daß sie bei Hofe zugelassen sind. Das könnte einem ja noch gerade fehlen, gleich am ersten Tage hinzulaufen, damit sie sich ein-bilden, man könne die Ehre gar nicht erwarten. Dazu kommen wir später immer noch zurecht. Vor Ablauf von drei Wochen gehe ich auf keinen Fall hin!“

Sie ließ die Mundwinkel hängen und zog die spitzen Schultern hoch. Jeder Zoll aristokratistische Unnahbarkeit.

Frau von Bredern stimmte ihre Tochter bei. Das waren ja schöne Aussichten! Ulrich von Bredern wagte nicht, zu wider-sprechen.

Er wußte, daß es völlig unnütz war, sich gegen den gemeinsamen Willen seiner Mutter und seiner Schwester aufzulehnen.

Trotzdem war er entschlossen, sich der Tyrannie zu entziehen; blieb er doch nur vier Wochen in der Residenz.

Wenn also der Entschluß Zulchens für ihn maßgebend werden sollte, so wurde ihm das Glück, Gustchen zu sehen, nur in der letzten Woche, also höchstens ein- bis zweimal zuteil.

Er faßte also einen heroischen Entschluß. Weigerten Mutter und Schwester sich, die Familie Brahniens bald nach ihrer Ankunft auf-zuschauen, nun denn, so würde er auf eigene Faust seine Aufwartung bei ihnen machen.

Zur Ausführung dieses rebellischen Planes kam er aber nicht.

Der Zufall, der ja stets der Gott der Liebenden ist, kam ihm zu Hilfe.

Fortsetzung folgt.

„Die Brahniens, — nun ja, — wer sind die Leute denn? Legationsrat! Klingt ja prach-tig, ist doch schließlich aber nur ein Titel. Glaube kaum, daß sie bei Hofe zugelassen sind. Das könnte einem ja noch gerade fehlen, gleich am ersten Tage hinzulaufen, damit sie sich ein-bilden, man könne die Ehre gar nicht erwarten. Dazu kommen wir später immer noch zurecht. Vor Ablauf von drei Wochen gehe ich auf keinen Fall hin!“

Sie ließ die Mundwinkel hängen und zog die spitzen Schultern hoch. Jeder Zoll aristokratistische Unnahbarkeit.

Frau von Bredern stimmte ihre Tochter bei. Das waren ja schöne Aussichten! Ulrich von Bredern wagte nicht, zu wider-sprechen.

Er wußte, daß es völlig unnütz war, sich gegen den gemeinsamen Willen seiner Mutter und seiner Schwester aufzulehnen.

Trotzdem war er entschlossen, sich der Tyrannie zu entziehen; blieb er doch nur vier Wochen in der Residenz.

Wenn also der Entschluß Zulchens für ihn maßgebend werden sollte, so wurde ihm das Glück, Gustchen zu sehen, nur in der letzten Woche, also höchstens ein- bis zweimal zuteil.

Er faßte also einen heroischen Entschluß. Weigerten Mutter und Schwester sich, die Familie Brahniens bald nach ihrer Ankunft auf-zuschauen, nun denn, so würde er auf eigene Faust seine Aufwartung bei ihnen machen.

Zur Ausführung dieses rebellischen Planes kam er aber nicht.

Der Zufall, der ja stets der Gott der Liebenden ist, kam ihm zu Hilfe.

Fortsetzung folgt.

Aus dem Reiche.

Warschau. Ein früherer Ochrana-Beamter polnischer Offizier? Am 7. August veröffentlichte der „Robotnik“ eine Nachricht, aus der hervorgeht, daß der polnische Oberleutnant Krutowski in Wirklichkeit Josef Batynin heißt, Russe ist und früher Beamter der russischen Ochrana war. Die Presseabteilung des Kriegsministeriums berichtet, daß sie diese Informationen bereits vor drei Wochen erhalten habe. Batynin selbst bestätigte dieselben. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit leitet Hauptmann Berański. Die Entscheidung wird vom Kriegsminister Lesniewski in Einvernehmen mit der Kommandantur getroffen werden.

Eine amerikanische Bank in Warschau? Einer Nachricht der jüdischen Presse zufolge soll Senator Morgentau in einem Privatgespräch erklärt haben, daß amerikanische Kapitalisten in Warschau eine große Bank eröffnen werden.

Der französische Gesandte und das Barabtschneiden. Herr Bralon, der französische Gesandte in Warschau ersuchte, den Allg. d. jüd. Presszentr. zufolge, den Abg. Grünbaum, ihm die am Barabtschneiden beteiligten französischen Soldaten namhaft zu machen, wobei der Gesandte sein Bedauern darüber ausdrückte, daß solche Vorfälle, die in Frankreich unmöglich wären, hier vorkommen konnten. Er erwiderte, man möge ihn vor der Einvernahme der mißhandelten Juden verständigen, um der Untersuchung persönlich beiwohnen zu können.

Vanditen näher fall. Im Dorfe Nubin, Gemeinde Palenty, wurde der 55-jährige Gutbesitzer Jan Sawicki von fünf mit Revolvern bewaffneten Vanditen überfallen, die die Herausgabe des Geldes forderten. Als Sawicki ihrer Aufforderung nicht nachkam, ver wundeten sie ihn schwer. Darauf plünderten sie die ganze Wohnung aus und raubten gegen 13 600 W. sowie Kleidungsstücke. Sawicki wurde in ein Klinik eingeliefert.

Ueber eine „Epidemie der Selbstmorde in Warschau“ berichtet die polnische Presse u. a.: Die Warschauer Wälder verzeichnen seit einiger Zeit täglich einige Selbstmorde. Großes Aufsehen soll der Selbstmord des 14-jährigen Sohnes des Gemüsehändlers Liebermann hervorgerufen haben, der, von seiner Mutter getadelt, daß er seine Schwester mißhandelt hat, vom dritten Stockwerk auf den gepflasterten Hof abgesprungen ist, so daß nur noch seine Leiche geborgen werden konnte.

Kalisch. Die Notstandsarbeiten auf den verschiedenen Kreisstraßen sind eingestellt worden. In der Hauptsache waren landlose Arbeiter der Gemeinden beschäftigt, die größtenteils bei der Ernte Arbeit finden werden. Die Aufklärungsarbeiten in der Stadt Kalisch gehen mit verringerten Kräften weiter.

Denkstein. Unter den von den Deutschen zerstörten Häusern besand sich in der Nubna-Strasse ein altes Steinhaus. Gegenwärtig hat der Magistrat eins der charakteristischsten dieser Häuser, das teilweise Merkmale des 14. Jahrhunderts aufwies, als Denkmal aufrichten und mit einer Aufschrift versehen lassen, aus der hervorgeht, daß der Stein der letzte Ueberrest der einst von König Kazimierz erbauten Stadtmauer von Kalisch ist.

Ausstellung. Am 5. August fand in Kalisch im städtischen Gymnasium die Eröffnung einer Ausstellung unter dem Namen „Das frühere und zukünftige Kalisch“ statt. Sie besitz ein überaus reiches Anschauungsmaterial, das dem Besucher die glänzende Vergangenheit der Stadt vorführt.

Sosnowice. Schmugglertod. In einer der letzten Nächte sind vier polnische Frauen, die mit Schmuggelwaren die Przemsa bei Supina durchwaten wollten, an eine tiefe Stelle geraten und ertrunken. Zwei der Weichen sind bereits zu Tage gefördert; es handelt sich um Garnschmugglerinnen. Bei einer Nachforschung nach dem Lagerplatz der Schmuggelwaren fand die Polizei in der Synagoge für etwa 60 000 Mark Garn, das beschlagnahmt wurde.

Kielce. General Roja wurde zum Kommandanten des Kieler Militär-Generalbezirks ernannt.

Ditrowo. Ledochowski-Denkmal. Für den Kardinal Ledochowski soll in Ditrowo, wo er längere Zeit gefangen gehalten wurde, ein Denkmal errichtet werden. Es hat sich bereits ein Ausschuss gebildet, der sich in einem Aufruf an die polnische Bevölkerung mit der Bitte um Geldspenden zur Bestreitung der Kosten wendet.

Posen. Zeitschrift für Luftschiffahrt. Die erste Nummer der „Polska flota napowietrzna“ (Polnische Luftflotte) ist erschienen. Es ist dies eine Zeitschrift, die alle zwei Wochen vom Fliegeroberleutnant Jerzy Syrotomla-Syrotkowski herausgegeben wird.

Eine Abordnung des Deutschen Beamtenbundes. Gruppe Posen ist nach Berlin gefahren, um beim Staatsministerium über die Grundfrage für die demnächstigen Verhandlungen über Beamtenfragen vorstellig zu werden.

Der Briefverkehr nach Deutschland ist für geschlossene Briefe, Postkarten, Druckfachen und Warenproben seit Sonnabend wieder aufgenommen und zwar zum deutschen Inlandsverkehr.

Gnesen. Bischofskonferenz. Eine Versammlung der polnischen Bischöfe findet am 27. August in Gnesen statt.

Letzte Nachrichten.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 7. August.

Litauisch-weißrussische Front: Zwischen der Studer Chauffee und der Puszcza Kalibocka, weiter nordwestlich von Minsk entwickelten sich neue Kämpfe.

Galizisch-wolhynische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Galler, Oberst.

Pojsener Bericht vom 7. August.

Nordfront: Im allgemeinen ruhig.

Westfront: Der Feind beschloß mit Maschinengewehren Sempolno und die Umgegend von Lomnica, Nowy Dwur, Kunkolin und Miezkin. Auf unsere Stellungen bei Sempolno und Kunkolin fielen mehr als 16 Minen. Im übrigen unverändert.

Südfront: Nichts neues.

Chef des Stabes.

Broczynski, Generalleutnant.

Die galizische Frage.

Warschau, 8. August. (P. A. T.). Unter dem Vorsitz des Reichstagsmarschalls Fromczynski und in Gegenwart des Ministerpräsidenten und anderer Mitglieder des Kabinetts sowie Vertreter der Parteien beriet der Seniorensenat über die galizische Frage. Gegenstand der Beratungen war die Regelung der künftigen politischen Verhältnisse in Galizien. Uebereinstimmung herrschte in bezug darauf, daß in den gemischten Kreisen die Rechte der polnischen und ruthenischen Bevölkerung vollständig gleich sein sollen, weiter, daß im Interesse der Ruhe dieser gemischten Bevölkerung die endgültige Regelung der Rechtslage notwendig ist. Einigkeit herrschte gleichfalls in der Frage der Autonomie für die von gemischter Bevölkerung bewohnten Wojewodschaften. Es wurde beschlossen, die Organisationsarbeiten in aller nächster Zeit durchzuführen.

Handelsbeziehungen zwischen Polen und Tschechien.

Prag, 8. August. (P. A. T.). „Benkov“ meldet: Gestern vormittag traf aus Lemberg in Prag eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission des polnischen Eisenbahnministeriums ein, die Verhandlungen in Angelegenheit des Warenaustauschs zwischen der tschechischen Republik und Polen führen sollen.

Zur Auslieferung Kaiser Wilhelms.

London, 8. August. (P. A. T.). In Beantwortung einer Anfrage erklärte Bonar Law, daß die Koalition ihr Verhalten in der Angelegenheit der Aburteilung Kaiser Wilhelms nicht geändert habe. Nach Ratifizierung des Friedensvertrages wird das Verfahren in die Wege geleitet werden.

Auswanderung von Deutschen nach Argentinien.

Berlin, 7. August. (P. A. T.). Aus Bielefeld und Umgegend sind 44 Handwerker und deutsche Bauern nach Argentinien ausgewandert, wo sie eine deutsche Kolonie anlegen wollen. Demnächst reisen weitere deutsche Auswanderer nach Argentinien ab.

Kohlenmangel in Deutschland.

Muenchen, 8. August. (P. A. T.). Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Bauer fand eine Konferenz in Sachen des Kohlenmangels statt. Die Konferenzmitglieder hoben hervor, daß die Lage überaus schwierig sei und daß die Bevölkerung für die Winterzeit keine Kohlenvorräte bestimme. Daher müssen alle Mittel angewandt werden, um die Hebung der Kohlenproduktion in Deutschland zu heben.

Zum Friedensschluß mit Oesterreich.

Wien, 8. August. (P. A. T.). Das Korr. B. meldet aus St. Germain: Der „Temps“ erfährt, daß der österreichischen Friedensdelegation 5 Tage Frist zur Annahme oder Ablehnung des Friedensvertrages bewilligt wurde.

Die Ereignisse in Ungarn.

Muenchen, 8. August. (P. A. T.). Die Verhandlungen der ungarischen Regierung mit General Gordon und Fürst von Voghese dauern an. Gegenstand der Verhandlungen ist der rumänische Vorschlag eines Abkommens über den Waffenstillstand. Der Vorschlag ist nach Meinung der Vertreter Ungarns unannehmbar. Es ist augenblicklich unmöglich, von einem definitiven Waffenstillstand zu sprechen. Die Vertreter Ungarns übersandten telegraphisch den Text der besprochenen Bedingungen dem Obersten Rat und erwarteten dabei einen entschiedenen Protest.

Wien, 8. August. (P. A. T.). Die „Morgenzeitung“ meldet: Wie wir erfahren, hat die italienische Regierung einen Protest gegen den monarchistischen Anschlag in Budapest eingelegt. Wien, 8. August. (P. A. T.). Das „Neue Wiener Journal“ meldet, daß im Laufe des gestrigen Tages über Wien ein Transport englischer Truppen, bestehend aus etwa 2000 Soldaten, in Budapest angekommen ist.

Wien, 8. August. (P. A. T.). Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Budapest, daß dort Ruhe herrscht. Kovassy, der in Wien die

Verhandlungen über die Eröffnung des Kabinetts geführt hat, begibt sich nach Budapest in Angelegenheit der Eröffnung eines neuen Kabinetts. Kovassy behauptet, daß sich das neue Kabinett nur dann werde halten können, wenn Sozialdemokraten darin vertreten sein werden.

Prag, 8. August. (P. A. T.). Das tschechoslowakische Presse-Büro meldet aus Wien: Hier traf heute eine Reihe hervorragender Politiker und Finanzleute aus der Schweiz ein. Von Wien begaben sie sich nach Budapest. Unter diesen Politikern sollen sich Abgesandte Kaiser Karls mit wichtigen Aufträgen an die neue Budapest Regierung befinden. Wie es scheint, verständigt sich der ehemalige Kaiser Karl mit Erzherzog Josef in Angelegenheit der Uebernahme der Herrschaft in Ungarn.

Ein Blutbad der bewaffneten ungarischen Bayern.

Wien, 8. August. Aus Transdanubien, das immer der Herd der Gegenrevolution war, kamen Nachrichten an, nach denen sich die Bauernschaft gegen die früheren Direktoren der Kommunisten zusammenrotteten und mit Sensen, Sichel und Äxten auf diese losgingen. Es wurde ein großes Blutbad angerichtet. In einigen Orten richtete sich die Bewegung der Bauernschaft gegen die Kaufleute und Gewerbetreibenden und nahm einen pogromartigen Charakter an. Hauptächlich in den Orten Balagerzeg, Beszprem und Stuhlweissenburg.

Auch Serben in Ungarn.

Wien, 7. August. (P. A. T.). Aus Saint Germain wird gemeldet: „Journal“ erfährt, daß auch serbische Truppen in Ungarn einmarschieren und daß der Oberste Rat die Regierungen in Budapest und Belgrad aufgefordert habe, sich seinen Anordnungen zu fügen.

Die Ratifizierung des Friedens in Frankreich.

Lyon, 7. August. (P. A. T.). Gestern tagte hier unter Vorsitz Deschanel's eine Konferenz der Vertreter der Kommissionen und Parlamentskreise. Es wurde beschlossen, sich an die Deputiertenkammer mit einem Antrag auf Beginn der Beratung über den Friedensvertrag am 26. d. M. zu wenden.

Der Feldzug gegen Petersburg.

Moskau, 8. August. (P. A. T.). Die Tagesblätter melden, daß General Judenitsch in Helsingfors eine neue russische Regierung errichtet habe, die sich die Aufgabe gestellt hat, Petersburg zu besetzen, sobald es durch die weißen Truppen erobert sein wird.

Moskau, 8. August. (P. A. T.). Aus Helsingfors wird gemeldet, daß der finnländische Ministerpräsident Mannerheim den Oberbefehl über die finnländische Armee übertragen habe. Mannerheim nahm den Posten mit bestimmter Vorbehalte an.

Die Teuerung in der Union.

Zürich, 7. August. Die Teuerung hat in den Vereinigten Staaten in so bedrohlicher Weise zugenommen, daß sich das Parlament gezwungen sah, die Besprechung des Friedensvertrages zu unterbrechen, um sich der Beratung dieser dringenden Frage zu widmen.

Kleine Nachrichten.

In Frankfurt a. M. traf am 6. August der erste deutsche Kriegsgefangenen-transport ein, der aus kranken und verwundeten Offizieren und Soldaten besteht. In der ungarischen Grenze wurde Sommeberg Lindner, der im bayerischen Landtag den Abgeordneten Osel und den Major Gereich getötet und den früheren Minister Auver verwundet hatte, verhaftet. Im Augenblick seiner Festnahme wollte sich Lindner erschließen. Er stand seine Schuld ein. In letzter Zeit diente er in der ungarischen Roten Armee.

Das Organ der unabhängigen Sozialisten Deutschlands „Leipziger Volkszeitung“ strebt eine Vereinigung der deutschen unabhängigen Sozialisten mit den internationalen Bolschewiken in Moskau an.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Gundlach.

Vormittag 9 1/2 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Gerhardt. 1 1/2 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Gundlach. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr abends: Auslegung der Offenb. St. Johannes. Pastor Gundlach.

Armenhaus-Kapelle, Dielstraß 52. Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Lesehalle. Stadtm. Horn.

Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40). Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsverein. (Luisenstr. 12). Sonntag, 4 Uhr nachmittags: Versammlung der Jünglinge verbunden mit der Aufnahme neuer Mitglieder.

Rantorat. (Luisenstr. 12). Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gerhardt.

Rantorat. (Zubard, Alexander Str. 85). Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Stadtm. Horn.

Rantorat. (Saluz. Jawadzkastr. 33). Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

St. Johanniskirche. Sonntag, vormittag 9 1/2 Uhr: Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst Feier des hl. Abendmahls. Superintendent Angerstein. (1. Sam. 17, 1-30).

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde. Superintendent Angerstein.

Stadtmissionssaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein.

Jünglingsverein. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag. Superintendent Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pfarrer Otto.

St. Mathäusaal. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Otto.

Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocastraße 42. 8. Sonntag nach Trinitatis: Um 10 Uhr Gottesdienst. Pastor L. Payer.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göhe. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Kzowka-Strasse. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar H. Jordan. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Stadtmissionar H. Jordan.

Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag abends 8 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Befaal der Baptisten, Saluz, Alexandrowka-Strasse 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger J. Fester. Nachmittags 4 Uhr: Gesanggottesdienst. Prediger B. Göhe. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

Christliche Versammlung. Petrikauer Straße 190. Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst für Gläubige. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Evangelisches Sonntagsmahl. Federmann willkommen.

Mittwoch, den 13. August, abends 8 Uhr: Das Gericht über die Christenheit. (DfB. 3, 14-21.)

Warschauer Börse. Warschau, 8. August. 8. August. 7. August.

Table with 2 columns: Description of securities and their prices. Includes items like 6% DfB. der Stadt Warschau 1918/16, 6% DfB. der Stadt Warschau 1917 auf Wl. 150, etc.

6% DfB. der Stadt Warschau 1918/16 199.50-200.25-37 1/2-50-75

6% DfB. der Stadt Warschau 1917 auf Wl. 150 187.75-52 1/2-50-25-00-25

6% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B. 187.75-52 1/2-50-25-00-25

6% Pfandbriefe der Agrarb. A. und B. 205.25-50-75-206.00-25-50

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

6 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf Wl. 2000 und 1000 298.50-297.50 300.25-301.25

Briefkasten.

E. N. Zurzeit können Sie eine Danziger Zeitung durch die Post noch nicht bestellen. Auch sonst werden Sie sie schwerlich beziehen können. Es ist jedoch anzunehmen, daß der Postverkehr zwischen Polen und dem Freistaat Danzig demnächst aufgenommen wird. Die verbreitetste Danziger Zeitung sind die „Danziger neuesten Nachrichten“, die vor dem Kriege 50 000 Bezahler hatten.

P. R. Die Bücherei des Deutschen Vereins ist infolge Schließung des letzteren untätig. Es ist nicht bekannt, an wen die entlehnten Bücher abzuliefern sind.

D. Z. Wir haben Ihre Gedichte gelesen. O Herr Tempelbein!

P. M. Augenblicklich werden in Lodz Pässe zur Reise nach Deutschland nicht ausgestellt. Wie Sie aus dem lokalen Teil der L. P. erfahren haben werden, sollen in diesen Tagen Bestimmungen über Reisen nach Deutschland ergehen. Dann können Sie sich mit einem entsprechenden Gesuch an das Lodzer Polizeipräsidium wenden.

B. J. L. Ihre Gedichte werden in der L. P. Z. nicht veröffentlicht werden.

Herausgeber: Hans Kriese. Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokales und den Unterhaltungssteil: Adolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Loegel, für Inserate: Geschäftsführer Oskar Kriese. Druck der „Sodjter Freie Presse“, Petrikauer Straße 83



Donnerstag, den 7. d. s. Mts. um 8 1/4 Uhr abends, verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willibald Klöckel

im Alter von 37 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 10. d. s. Mts., 6 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Zachodnia Nr. 20, aus, auf dem evangelischen Friedhof in Pabianice statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Pabianice, den 8. August 1919.

Spezialarzt

Dr. L. Prybulski
Jawadzka 1 (Schiedlers-Neubau).
Haut- und venerische Krankheiten
und Männerchwäche.
Sprechstund. v. 9—2 u. v. 4—8 Uhr.
Damen v. 6—8 Uhr.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Straße Nr. 144.
Ede der Evangelischen Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen u.
Quarzlith (Wasserausfall). Elektrifika-
tion u. Massage (Männer-
schwäche). Krankenempfang von
9—2 u. v. 8—8, f. Damen v. 6—8.

LABORATORIUM

Magister N. Schatz
Petrikauer Straße 37.
ANALYSEN
medizinische: (Harn, Aus-
wurf etc.) technische: Sa-
charin, Fette etc.) 1774

Stamin 8.50

Prepon 6.00, Baitz für Damen-
Fremden 10.30, Planelle 3.25,
Betzeng 14.00, Unterröcke 36.00,
Leibchen 11.50 aus Baitz mit
Stiderei.

Schmechel & Rosner, Lodz,
Petrikauer Straße 100. 1918

Der Landwirt

Allgemeiner landwirtschaftlicher Anzeiger für Posen,
Westpreußen, Ostpreußen und Kongresspolen, erscheint
14. d. Mts. jeden Donnerstag in deutscher Sprache.
Infolge seiner hohen Auflage
vorzüglichstes Anzeigen-Organ
für landwirtschaftliche Anzeigen aller Art.
Bezugspreis: monatlich 0,84 Mk., vierteljährlich 2,50 Mk., jähr-
lich 10,00 Mk.
Anzeigenpreis: 4gespaltene Zeile 0,50 Mk., Restzeile 1,20 Mk.
Auf der 1. und 4. Umschlagseite 1,00 " 2,40 "
" 2. und 3. " 0,75 " 1,80 "
Adresse: Schriftleitung u. Geschäftsstelle des „Landwirts“
Posen, Viktoria-Straße 231. 1919

Theater „SCALA“

Letztes Abschieds-Gastspiel des Artistischen Kabarets.
Heute, Beginn um 7 und 9 Uhr abends:
Personal: Rom. Gierasieński, Wl. Lin, Lola Patroni, Kremaska, Swiderska, R. Buska u. and. A. Blancard.
Neues Programm. — Kassenstunden von 11—1 und von 5—10 Uhr abends.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli wurde an der Petrikauer Straße Nr. 111 ein großes Atelier für Damen-Kostüme unter der Firma:

Petrikauer Straße 111

Beker & Gurt

Petrikauer Straße 111

eröffnet. Das Atelier besteht aus besonderen Abteilungen, und zwar werden hergestellt:

Phantastik-Kostüme | Englische Kostüme | Englische Mäntel | Phantastik-Mäntel | Mäntel aus Seehundfell | Pelz-Modelle

Das Atelier steht unter der Leitung der beiden Fachleute Beker & Gurt. Auf Lager befinden sich gleichfalls Karakul-, Seehunds-, Maulwurfs- und andere Pelze, in fertigem und rohem Zustande. Kürschner-Atelier am Plage, wovon die geehrte Kundschaft in Kenntnis setzen.

Achtung! Es werden Bestellungen aus eigenen Stoffen angenommen und innerhalb 48 Stunden ausgeführt.

Beker & Gurt.

Konstantynower Turn-Verein.

Am Sonntag, den 10. August d. J. veranstaltet der Konstantynower Turnverein im Garten „Belvedere“ ein großes

Preis- und Schauturnfest

verbunden mit Tanzkränzchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. Das Preisturnen beginnt 8 Uhr morgens. Nachmittags Schauturnen. Ausmarsch beginnt 2 Uhr nachmittags. — Gäste herzlich willkommen. Die Verwaltung.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 17. August statt.

Am Sonntag, den 10. August d. J., um 1 Uhr nachm. findet in Grabenice Gemeinde Nombien ein

großes Stern-Schießen

verbunden mit Tanz, statt. Reichhaltiges Buffet am Plage. Konzert eines Blasorchester. Alle Fremde u. Gönner lobt höflich ein Hochachtungsvoll August Kwast.

Bemerkung: Haltestelle Kwast.

ZAHN-ARZT

E. FUCHS
empfängt persönlich v. 11—1 u. 5—7.
Nawrot-Strasse Nr. 4. 1932

Möbel!!!

solche Arbeit, einzeln oder ganze Einrichtungen kann man im Möbel-Kommissariat von Roscinzko-Allee 89 (Spacerowa) in der Nähe der Andrzejka-Straße kaufen — Das Geschäft empfiehlt gleichfalls Garderobe, Wäsche, Schuhwerk, Bijouterien und and. Kleinigkeiten. Obiges wird zum kommissionarischen Verkauf angenommen.

Spinntrommeln

Anfertigung neuer und Reparatur alter Trommeln sowie jegliche andere Klempnerarbeiten übernehmen zu soliden Preisen
Brüder Kloss, Petrikauer Str. 201.

Zum Ausschneiden! Zum Ausschneiden!

Fahrplan

der Kalischer Bahn.

Zug Nr.	Ankunft Lodz	Abfahrt Lodz	VON	NACH
461 G. 3.	7 ³⁸	8 ¹⁰	Warschau	Kalisch
413	2 ⁴¹	2 ⁵¹	Warschau	Kalisch
462 G. 3.	3 ¹⁹	4 ⁰¹	Kalisch	Warschau
404 G. 3.	5 ²⁵	5 ³⁸	Posen	Warschau
412 P. 3.	12 ⁴⁴	12 ⁵⁸	Kalisch	Warschau

Die unterzeichneten Minuten-Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr mittags.

HANDELS-HAUS
SZ. W. CHMIELEWSKI
WARSAU
Zielna-Straße Nr. 46.
Telephon 282—94.
Telegramm-Adresse „Wardow“

übernimmt

General-Vertretung

einer kleineren aber leistungsfähigen
Fabrik der Textil-Branche

für
WARSAU

Es kommen nur grössere Behörde-
Lieferungen in Betracht.

Lagerräume zur Verfügung.

Flotte Zeitungsanlegerin

wird für sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

3-Zimmerwohnung

mit elektrischer Beleuchtung und Bequemlichkeiten, möglichst im Mittelpunkt der Stadt, per 1. Oktober oder früher gesucht. Offerten unter „A. E. 30“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1927

Wir suchen

für unser Unternehmen geeignete Räume für Schriftleitung, Anzeigenannahme, Seherei sowie Druckerei und bitten um gefl. Angebote mit Preisangabe und Pachtbedingungen. 1946

„Lodzer Freie Presse“.

Dr. med. Thursz

(aus Warschau)
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Petrikauer Straße 123.
Sprechst. 5—7. 1905

Dr. med. Charlotte Eiger

Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Dlugastr. 48 (Ecke Zielona)
Empfangst. von 4—6 Uhr nachm.

Meise

nach Leipzig u. nehme Aufträge f. Schul u. Lehrbücher entgegen.
Buchhandlg. H. Blechschmidt
Przejazd Str. 1.

Ein besseres deutsches Stubenmädchen

sowie Köchin werden per sofort gesucht. Wo, sagt die Exp. dieses Blattes. 1975

Kaufe

Herrn-Garderobe, Pelze, Wäsche, Teppiche, Karakul, Bombardquintungen. Zahle die höchsten Preise.
Wulcanista 43, W. 6. 1882

Schlauchspul-Maschine

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter „W. 100“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 1972

Entgehendes Kolonialwaren-Geschäft

zu kaufen gesucht. Off. unt. G. A. an d. Exp. d. Bl. erb. 1987

Ein Tisch

3 Stühle
zu kaufen gesucht. Off. unt. F. St. an d. Exp. d. Bl. erb. 1988

Zimmer-Wohnung

mit Küche und allen Bequeml. sofort zu mieten gesucht. Off. unt. „J. J. 3.“ an d. Exp. d. Bl. erbeten. 1971

Ein bis zwei Zimmer

möglichst mit Bequeml. von ruhigen Mieter per sofort gesucht. Off. unt. B. N. 9. an d. Exp. d. Bl. erbeten. 1986

Geltene Gelegenheit!

Eine hochherrschastliche, wenig benützte
Wohnungs-Einrichtung,
bestehend aus:

Herren-Wohnzimmer,
Speisezimmer,
Salon

nebst Teppichen, Blüthnerflügel, Bildern, Kronleuchtern, Entree, Treppenhause und Toilettenanmeublement im Ganzen oder geteilt, verkauft per 1. Oktober, event. auch früher, sehr preiswert das

Agentur- und Kommissionshaus

147 „DAK“ 147
Petrikauer Straße

Englisch

schnellste Ausbildung.
Perfektes Sprechen und Korrespondieren.
Dipl. Sprachlehrerin,
Ziegelstraße 9, Part. 3r., W. 2.
9—1 und 4—8 Uhr. 1979

Trauerjachen

binnen 24 Stunden, alle anderen Garderoben in allen gayeren Farben, binnen 8 Tagen färbt
Kleider-Färberei „Gloria“
in Lodz, Zargowastr. Nr. 39
in Zgierz, „Sonne“ Str. 39.

Dampfmaschine

25 H. P., englisches Fabrikat (Gatter Platt Manchester), fast vollständig neu, günstig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl. 1978

Für die Sommerfrische

Unterhaltungsliteratur.
Geflesen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Außerdem „Dok XIX. Jahrhundert“ in Wort und Bild in zwei großen Lieferbänden. Dlugastr. 103, W. 11 von 2—5.

Zu verkaufen

im Betrieb befindliche halbbreite und breite mechanische Webstühle, Spulmaschinen, Geschirre, Wäcker u. a. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 1973

Zgubiono

karte chlebowa na imie Emil Rohr, Dlug. 142, 1987

Zgubiono

karte węgłowa na imie Reinholda Lockwald, ul. w. Anny 21. 1981

Zgubiono

karte węgłowa na imie Juljusza Szefera, ul. Gubernatorska 42. 1976